

## Am Vorabend des 50. Jahrganges von CHIMIA

### EDITORIAL

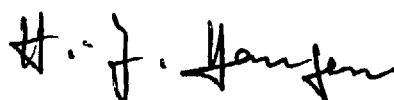
Gewiss, die 50Jahr-Feiern der vergangenen Tage und Wochen bezogen sich auf wesentlich bedeutendere Ereignisse und weitere werden im nächsten Jahr hinzutreten. Und wenn gar von der *Gruppe 47* die Rede sein sollte, so wird dabei kaum jemand an die 11köpfige Gruppe jener Kollegen denken, die 1947 unter dem Vorsitz des damaligen Präsidenten des *Schweizerischen Chemiker-Verbandes* (SChV), PD Dr. *Hermann Mohler*, die erste Redaktionskommission der CHIMIA bildeten. Doch es lohnt sich, noch für einen Augenblick bei der *Gruppe 47* zu verweilen, jener lockeren Gruppierung von deutschsprachigen Schriftstellern und Publizisten um *Hans Werner Richter*, die sich in der Aufbruchstimmung nach dem 2. Weltkrieg zusammengefunden hatte, in dem Bestreben, 'die junge Literatur ... zu sammeln und zu fördern'. Das gelang durch die jährliche Veranstaltung von Tagungen mit Lesungen und Preisverleihungen (u.a. an *Peter Bichsel*). Weniger erfolgreich war die *Gruppe 47* mit der Herausgabe einer Zeitschrift ('Der Skorpion'), von der gleich die erste Nummer so stach, dass sie verboten wurde. Besser erging es unserer 'Gruppe 47'. Der Auftrag des Vorstandes des SChV in der Nachfolge der 'Schweizer Chemiker-Zeitung & Technik-Industrie', deren Erscheinen per Ende 1946 eingestellt wurde (vgl. die letzte Ausgabe vom 20. Dez. 1946), die Zeitschrift CHIMIA herauszugeben, wurde mit Erfolg wahrgenommen. Die gesteckten Ziele (vgl. *Chimia* 1947, 1, 1), nämlich der Fortbildung der Chemiker zu dienen, sie über Fortschritte der wissenschaftlichen und praktischen Chemie, über Wirtschafts-, Patent-, Berufs- und Standesfragen zu orientieren und sie durch Referate, Rezensionen, Sitzungs- und Verhandlungsberichte auf dem laufenden zu halten, waren ehrgeizig und, im Schwung des Aufbruchs zu Neuem, hochgesteckt. Blättert man im ersten Jahresband der CHIMIA, der mit einem Aufsatz von *Paul Karrer* über 'Vitamine als Bausteine von Fermenten' eröffnet wird, so spürt man an der Bandbreite des Gebotenen, mit welchem Enthusiasmus von seiten der Redaktionskommission zu Werke gegangen wurde und wie begeistert die Autoren mitgewirkt haben mussten. Einige Beispiele mögen dies belegen. Ausführlich wird über die Feiern zum 80. Geburtstag von *Hans Rupe* berichtet, und wir erfahren weiter, dass *Fritz Fichter* von der *Schweizerischen Chemischen Gesellschaft* die *Paracelsus-Medaille* in Würdigung seiner Verdienste um die Herausgabe der *Helvetica Chimica Acta* während der ersten dreissig Jahre ihres Bestehens verliehen wurde. *H. Pallmann* und *H. Deul* vom Agrikulturchemischen Institut der ETH geben eine Übersicht über die Chemie und Physik der Pektinstoffe. Oberingenieur *H.C. Egloff* von der *Gebrüder Sulzer AG*, Winterthur, beschäftigt sich mit 'Entwicklungsstendenzen im Autoklavenbau'. *C. Rubin* von der *Schweizerischen Sprengstoff AG*, Liestal-Isleten, informiert 'Über die Entwicklung von Chloratspreng-

stoffen'. *H. Mohler* und *P. Giger* vom Chemischen Laboratorium der Stadt Zürich teilen ihre 'Absorptionsspektroskopischen Untersuchungen von Sonnenschutzmitteln' mit und *H. Deringer* vom Gaswerk Winterthur behandelt 'Absorptionsmittel zur Auswaschung und Gewinnung von Kohlenoxyd aus Gasgemischen'. *R. Fichter* vom Forschungsinstitut der *Aluminium-Industrie AG*, Neuhausen, diskutiert 'Galvanische Elemente mit Verwendung von Magnesium'. *R. Haller*, Riehen, gibt einen historisch fundierten Überblick über 'Die Färberei als wissenschaftliches Problem'. Der Vortrag mit dem Titel 'Old Dyestuffs and New Textiles and New Dyestuffs and Old Textiles', der von *H.E. Fierz-David*, Organisch-technisches Laboratorium der ETH, am XI. Internationalen Kongress für reine und technische Chemie in London gehalten worden war, wird im Wortlaut abgedruckt. In einem kurzen Beitrag macht derselbe Autor auf die Gefahr der Ätherperoxide aufmerksam. *A. Frey-Wyssling*, Pflanzenphysiologisches Institut der ETH, lässt sich über den 'Feinbau des Zytoplasmas' aus, und *E.P. Häussler* feiert in einem längeren Aufsatz 'Andreas Siegmund Marggraf und zweihundert Jahre Rübenzucker'. Ausführlich referiert *H. Mohler* über eine gerade in den Staatswissenschaftlichen Studien erschienene Arbeit von *H. Baumgartner*, 'Die wirtschaftliche Bedeutung der chemischen Industrie in Basel', ein Thema, knapp 50 Jahre alt und dennoch, fast schmerzlich gegenwärtig. Schliesst man die Chroniken, Patentauszüge, Buch- und Literaturbesprechungen und Versammlungsberichte noch ein, so kann man über die Vielgestaltigkeit des auf den knapp über 250 Seiten des ersten Jahrganges von CHIMIA Publizierten nur respektvoll und ein wenig neidisch staunen.

Nach 25 Jahren, auf *Hermann Mohler* (1947–1953) waren *Hans Ammann* (1953–1955), *Wilhelm Buser* (1956–1959+) und *Hans Nitschmann* (1960–1984) als Redaktoren gefolgt, bemerkt der damalige Präsident des SChV, *Max Lüthi*, in seinem Rückblick '25 Jahre CHIMIA' (vgl. *Chimia* 1971, 25, 381), dass die gesteckten Ziele in einigen Sparten vertieft, in anderen eingeschränkt werden mussten und generell sich das Schwergewicht der CHIMIA vom Verbandsmässigen nach der wissenschaftlichen Seite verlagert hat. Und wörtlich: 'Eine Exklusivität der CHIMIA sind die Autoreferate von in der Schweiz gehaltenen Vorträgen sowie die Verzeichnisse der Chemie-Dissertationen, die an Schweizer Universitäten angenommen wurden'. Mit Beginn des 26. Jahrganges erscheint die CHIMIA in modernem Gewand und neu strukturiert. Der Rubrik 'Wissenschaft – Forschung', die *Hans Nitschmann* betreut, wird die neue Rubrik 'Praxis – Technik – Industrie' zugesellt, für die *Max Lüthi* als Redaktor verantwortlich zeichnet und die in vermehrtem Masse die praxisorientierten Chemiker sowie die in der chemischen Industrie tätigen Nichtchemiker ansprechen sollte (vgl. *Chimia* 1971, 25, 383). Die folgenden Jahre zeigten, dass die Herausgabe einer Zeitschrift vom Format der CHIMIA immer schwieriger wurde, nicht nur in bezug auf die Fülle des zu Druckenden, sondern auch der zu tragenden finanziellen Lasten. Gleiche Erfahrungen machte zu jener Zeit die Schwesterzeitschrift *Helvetica Chimica Acta* der *Schweizerischen Chemischen Gesellschaft* (SCG). Noch waren die Wege, die um Remedur zu schaffen beschritten wurden, unterschiedlich. Der SChV wechselte zu einem Verlag, der drei Jahre später den Betrieb einstellen musste; die SCG konnte durch die Anstellung eines vollamtlichen Redaktors, des heutigen Leiters der Verlag

*Helvetica Chimica Acta* AG, Dr. M.V. Kisakürek, die Druck- und Korrekturkosten massiv senken und mit bewirken, dass der Partner für Druck und Versand, die alte *Verlag Birkhäuser* AG, ihre drucktechnischen Möglichkeiten erneuerte und ausbaute. Ab 1984 erschien die CHIMIA ebenfalls bei *Birkhäuser* AG, Graphische Unternehmen (die Besitzverhältnisse hatten sich inzwischen auch beim altherwürdigen Basler Verlag *Birkhäuser* geändert). Ein Jahr später wurde die Herausgabe der CHIMIA in die Hände eines vollamtlichen Redaktors gelegt. Weitere fünf Jahre später war auch diese Phase abgeschlossen, und die CHIMIA erscheint nun, 1990, in neugestaltetem graphischen Gewand – an das alte ‘Sauerländer-Grün’ erinnern jetzt nur noch zwei grüne Balken im oberen Feld des Deckblatts – beim *Verlag Helvetica Chimica Acta*, im Vorgriff auf die Vereinigung von SchV und SCG zur *Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft*. Die wissenschaftliche Redaktion der CHIMIA wird von Prof. *Camille Ganter* wahrgenommen, und Dr. *M.V. Kisakürek* leitet die technische Redaktion. An der letzten Generalversammlung des SchV in Genf, 1992, fasste Dr. *W. Graf*, der letzte Präsident des SchV vor der Vereinigung mit der SCG, die Situation kurz und bündig wie folgt zusammen (vgl. *Chimia* 1992, 46, 291): ‘Die Reorganisation 1982 des Zeitschriftenwesens (des SchV), die zum Ziele hatte, mit einem vollamtlichen Redaktor den ‘turn around’ zu schaffen, schlug aber kläglich fehl. Erst die Zusammenlegung der technischen Redaktion der CHIMIA mit derjenigen der *Helvetica Chimica Acta* unter der Leitung von Dr. *Kisakürek* und der Bestellung von Prof. *Ganter* als wissenschaftlichem Redaktor brachte ab 1990 in dieser Beziehung (nämlich die CHIMIA finanziell selbsttragend zu machen) eine Trendumkehr.’

Doch werfen wir noch einen Blick in die Zukunft, nun, da in einem Topf, aber beileibe kein Eintopf, gekocht wird, und die *Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft* (NSCG) für die Herausgabe der CHIMIA verantwortlich zeichnet, ihr Vorstand ein neues Redaktionsstatut verabschiedet hat, ein verjüngtes Editorial Board für die CHIMIA seit Mitte letzten Jahres im Amte ist, Delegierte der vier Sektionen der NSCG Einsitz im Advisory Board der CHIMIA genommen haben, die junge aufstrebende *Verlag Helvetica Chimica Acta* AG, unter der Leitung von Dr. *M.V. Kisakürek*, die technische Redaktion in den Händen hat, und, last but not least, Prof. *C. Ganter* auch weiterhin als wissenschaftlicher Redaktor zur Verfügung steht. Darüber hinaus hat das Editorial Board kürzlich sein ‘CHIMIA-Credo’ veröffentlicht (*Chimia* 1995, 49, 43), so dass alles für die Zukunft gesichert scheint. Doch vergessen wir nicht, dass die Herausgabe der CHIMIA nur gelingen kann, wenn sie als Gemeinschaftswerk der NSCG und seiner Mitglieder und einer b(e)reiten Autorenschaft, vor allem auch aus Schweizer Landen, verstanden wird. Wünschen wir der CHIMIA für die kommenden 50 Jahre also weise vorausschauende Präsidenten unserer Gesellschaft, kluge kenntnisreiche Autoren und eine mitgehende Leserschaft.



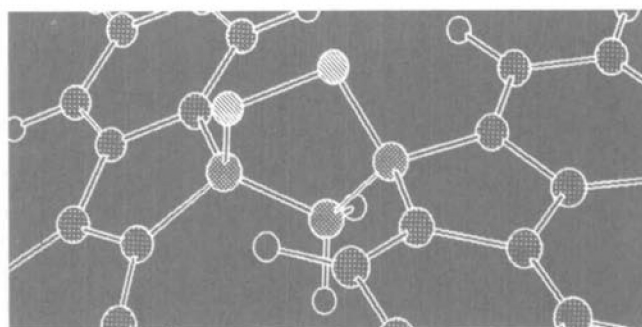
H.-J. Hansen

*Der Schlüssel zur Organischen  
Chemie von morgen*

Gerhard Quinkert  
Ernst Egert  
Christian Griesinger

# Aspekte der Organischen Chemie

Struktur



1995. Ca. 530 Seiten mit  
ca. 480 Abbildungen.  
Gebunden. DM 148.-/  
öS 1154.-/sFr 148.-.  
ISBN 3-906390-11-X  
(VHCA, Basel)

Struktur: Grammatik der  
Organischen Chemie

Mit Hilfe von Struktur-  
Modellen lassen sich Mole-  
küle beschreiben und klassi-  
fizieren, unabhängig davon,  
ob diese Moleküle bereits  
hergestellt oder nur in der  
Phantasie des Chemikers  
entworfen worden sind.  
Der erste Teil der vierbändig  
geplanten Reihe „Aspekte  
der Organischen Chemie“  
behandelt die chemische

Struktur, besonders die Kon-  
formation von Nucleinsäu-  
ren und Proteinen. Es ist das  
Anliegen der renommierten  
Autoren, Grenzüberschrei-  
tungen zwischen Chemie  
und Biologie zur Selbstver-  
ständlichkeit zu verhelfen.  
Dieser Ansatz hat sich nach  
langjährigen Erfahrungen  
des Autorenteam in der  
Lehre bewährt. Somit wird  
dieser Band zu einem wich-  
tigen Werk für Dozenten und  
Studenten gleichermaßen.  
In den folgenden Bänden  
der „Aspekte der Organi-  
schen Chemie“ werden „Re-  
aktivität“, „Synthese“ sowie  
„Methoden der Struktur-Be-  
stimmung“ im Mittelpunkt  
stehen.

Copublished with  
VHCA Publishers,  
Basel.



VCH, Postfach 10 11 61,  
D-69451 Weinheim  
VCH, Hardstrasse 10,  
4020 Basel